

Achterbahn der Gefühle

HSV-Fanclub lässt sich nicht entmutigen / Viele Aktionen

Obernkirchen. Ihr HSV geht schweren Zeiten entgegen, aber der bereits 260 Mitglieder zählende Obernkirchener Fanclub „Blauer Stern zu Schaumburg“ verstärkt in nächster Zeit sogar noch seine Aktivitäten. Längst wissen die Hamburger, was sie an ihren Anhängern aus dem Schaumburger Land haben. Deshalb kommt zur Jahresversammlung am Sonnabend, 6. Januar, im „Rhodos“ ein beliebtes HSV-Idol, der frühere Chefmasseur Hermann Rieger.

Am gleichen Tag will sich der Fanclub beim Renault-Matz-Cup in der Obernkirchener Kreissporthalle mit einem eigenen Stand präsentieren. Dieses Hallenfußballturnier zählt für den Sparkassenmasters. Den dabei erzielten Erlös aus dem Verkauf von Fanartikeln will man dem Kindergarten am Kleistring spenden. Auf einige Jungen und Mädchen dieser Kindertagesstätte wartet zusätzlich ein besonderes Erlebnis. Sie sollen zusammen mit 15 Kindern des Fanclubs bei einem Heimspiel des HSV im kommenden Frühjahr gegen Mainz mit den Profis auf das Spielfeld laufen. Wer das sein wird, das soll per Los entschieden werden. Die Kosten für die Fahrt in die Hansestadt und für den Eintritt trägt für alle Kinder der Fanclub. Sie dürfen sich außerdem auf ein Überraschungspaket freuen.

Im kommenden Jahr unternehmen Klubmitglieder zum ersten Mal einen gemeinsamen Auslandsflug. Vom 23. bis 30. Mai geht es auf die Ferieninsel Mallorca. Dort sind während des Aufenthaltes drei große Fanveranstaltungen geplant. Die Schaumburger HSV-Anhänger sind offenbar nicht zu entmutigen. Am vergangenen Sonnabend fuhren 117 Fanclub-Mitglieder mit der Hoffnung auf eine Wende nach Hamburg. In der Halbzeit jubelten sie noch. Bei der Rückfahrt der beiden Busse gab es aber schon Stimmen, die den ersten Abstieg des Bundesliga-Urgesteins nicht für unmöglich halten.

Für den Obernkirchener Fanclub-Chef Uwe Rennekamp und seinen Freundeskreis ist diese Achterbahn der Gefühle eine große Belastungsprobe: „Als Thomas Doll beim HSV Trainer wurde, stand die Mannschaft auf dem 18. Platz. Danach schlugen sie als einziger Verein die Bayern zweimal in einem Jahr und erreichten sogar die Champions-Liga – und jetzt sind wir wieder Vorletzter“, lautete das enttäuschende Fazit des Vorsitzenden.

Trotzdem organisiert er weiter Fahrten. Für das Rückspiel in der Arena auf Schalke sind bereits wieder zwei Busse voll. Rennekamp: „Die Hoffnung stirbt zuletzt, und jetzt müssen wir unseren Spielern eben beim Kampf gegen den Abstieg helfen. Natürlich hatten wir nach den Leistungen des Vorjahres ganz andere Erwartungen, aber eine miserable Transferpolitik hat den HSV in diese Situation gebracht.“ sig